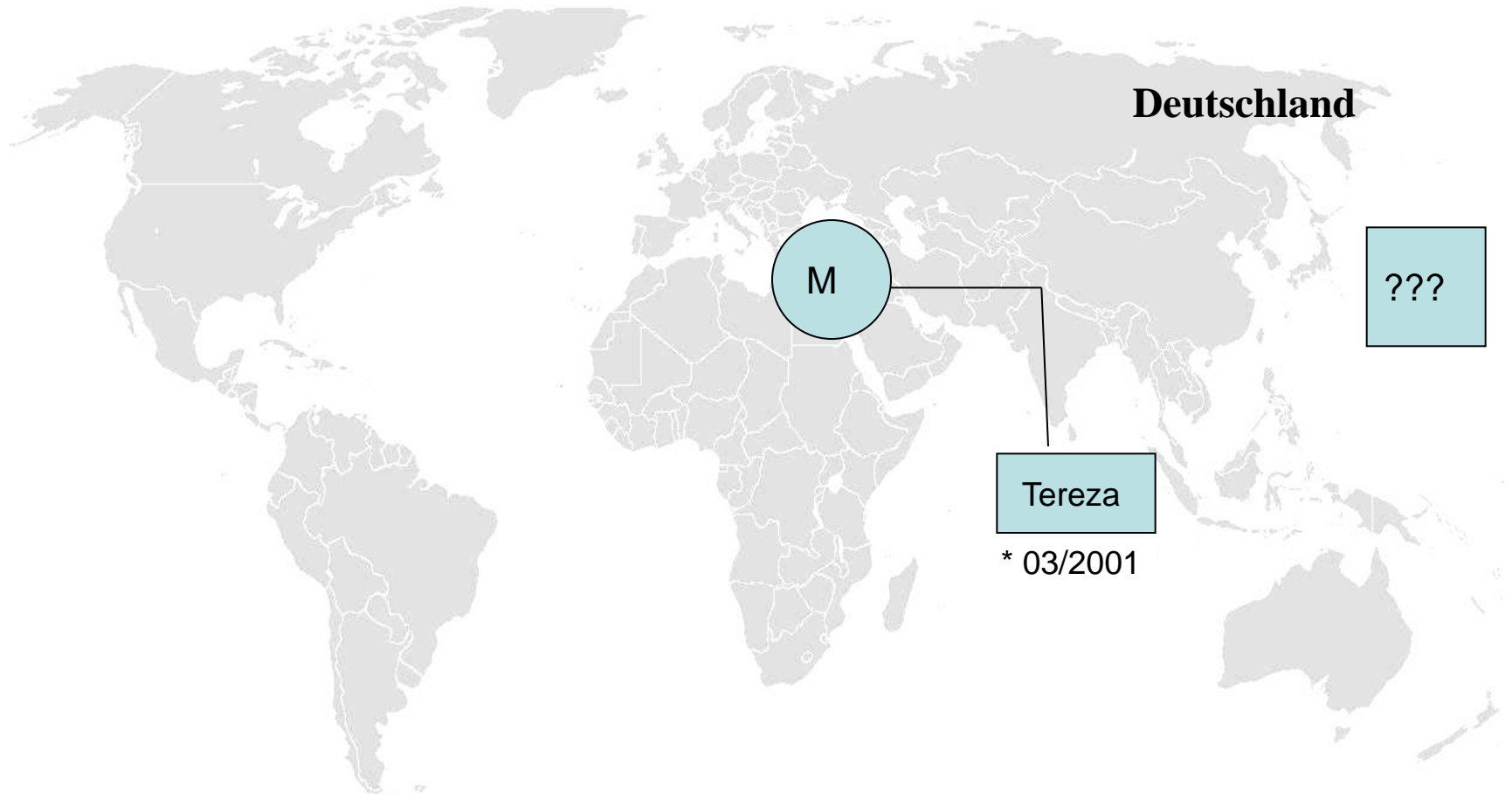




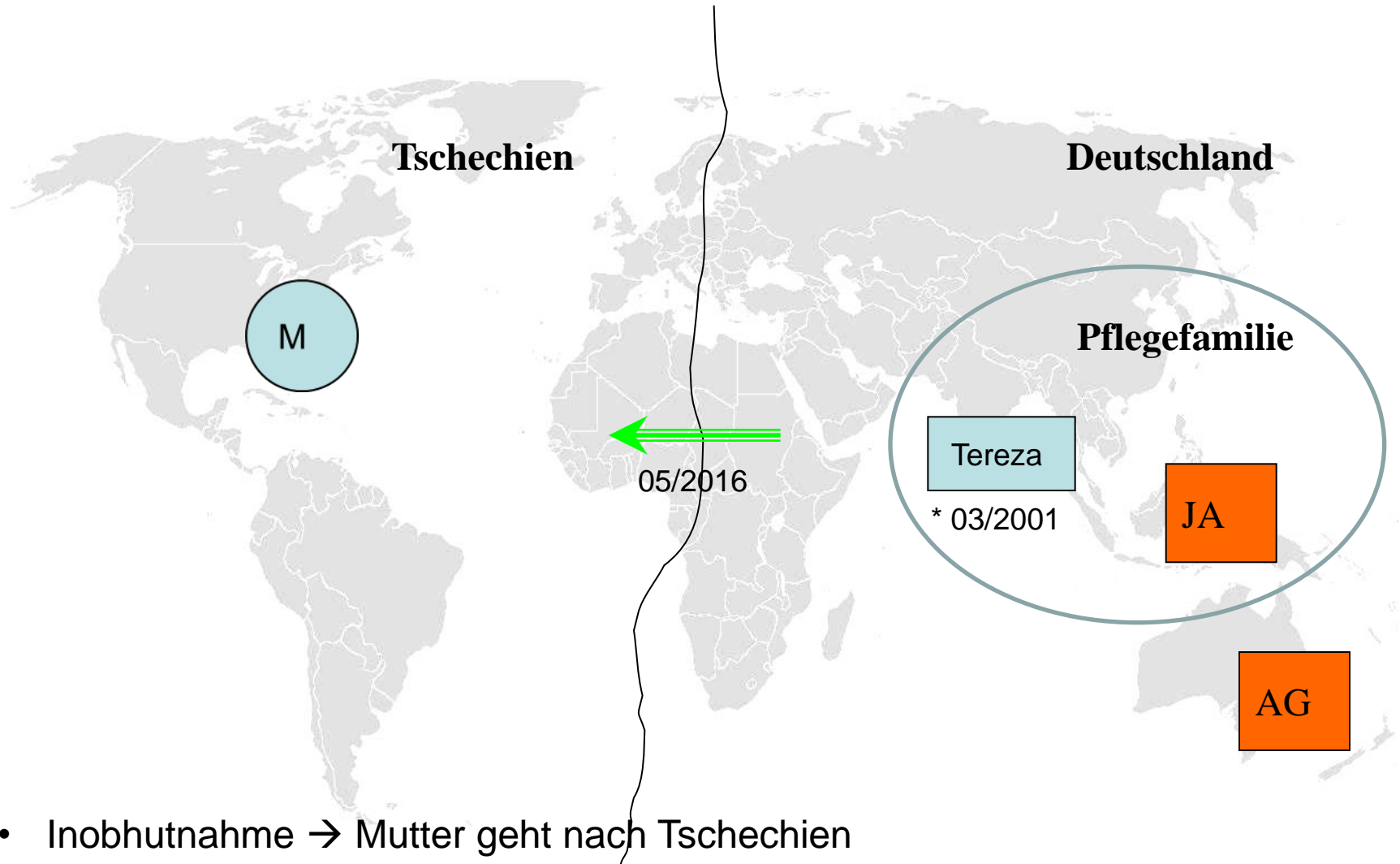
Internationaler Kinderschutz Internationale Soziale Arbeit

Der Internationale Sozialdienst
Ansprechpartner in Fällen mit
Auslandsbezug

Fallbeispiel 1 - Kinderschutz



Alleinerziehende Mutter lebt mit Tochter in Deutschland –
Mutter erkrankt schwer an Krebs – SPFH



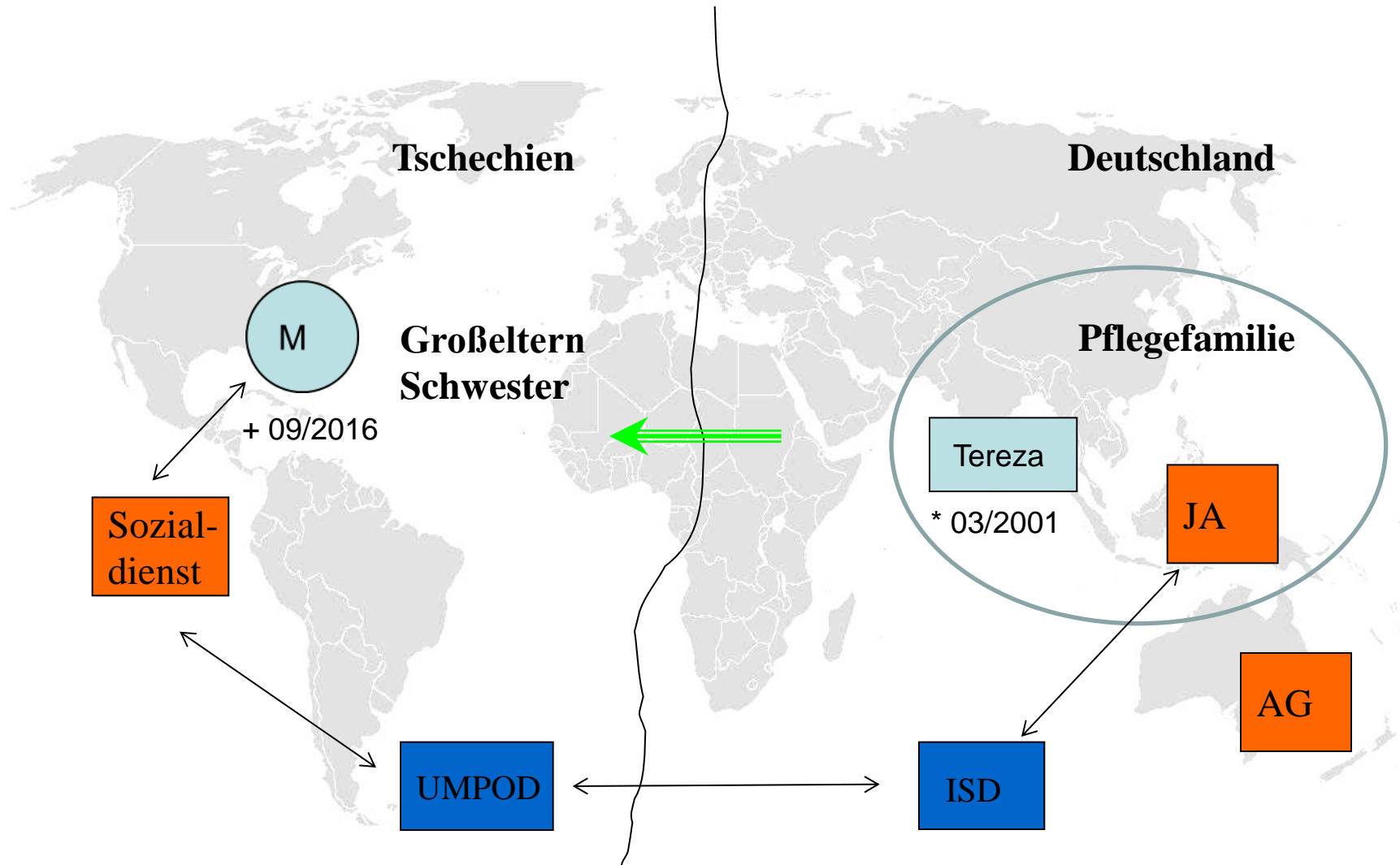
- Inobhutnahme → Mutter geht nach Tschechien

§ 42 Inobhutnahme von Kindern und Jugendlichen

(1) Das Jugendamt ist berechtigt und verpflichtet, ein Kind oder einen Jugendlichen in seine Obhut zu nehmen, wenn

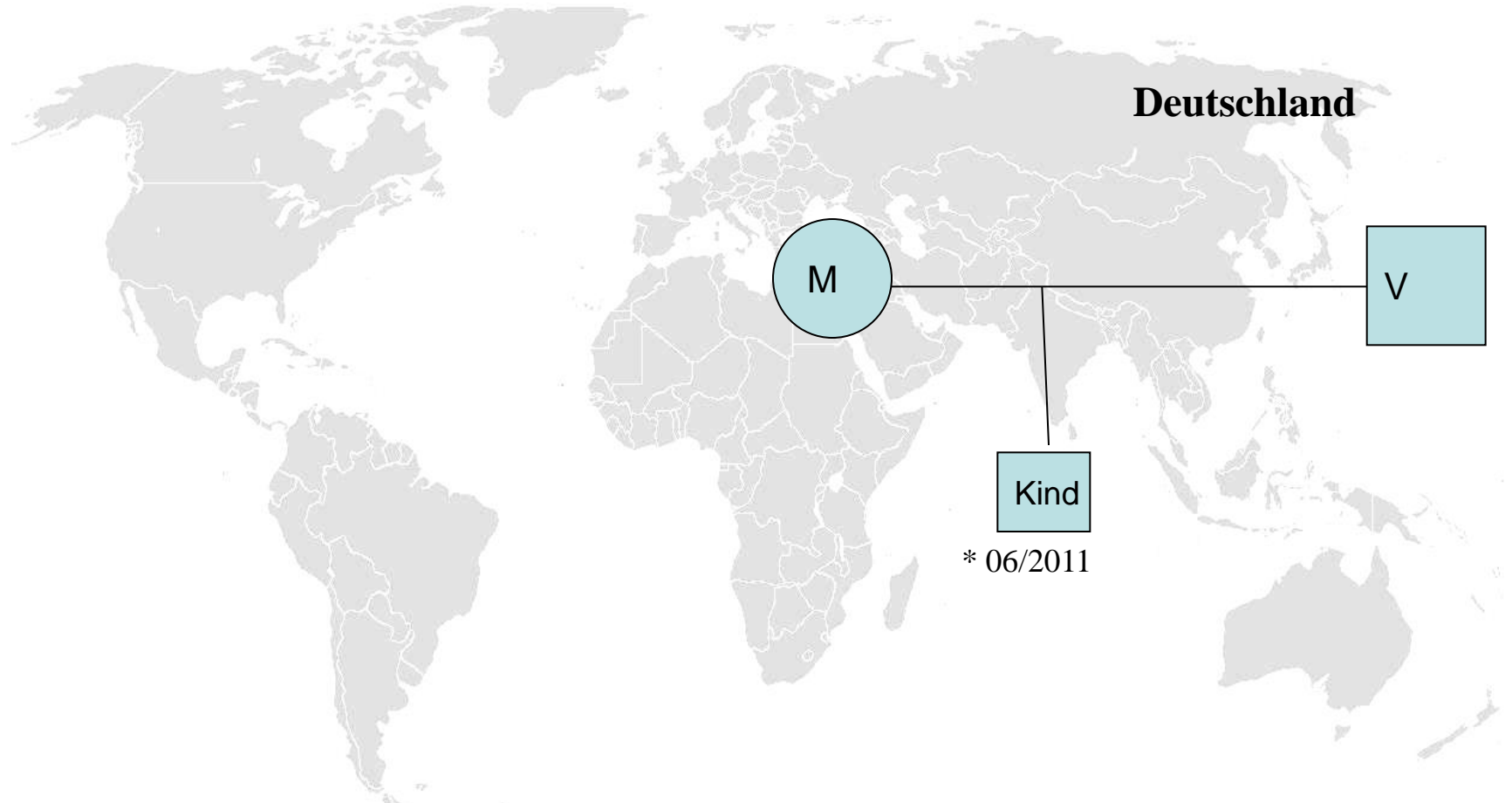
1. das Kind oder der Jugendliche um Obhut bittet oder
2. eine dringende Gefahr für das Wohl des Kindes oder des Jugendlichen die Inobhutnahme erfordert und
 - a) die Personensorgeberechtigten nicht widersprechen oder
 - b) eine familiengerichtliche Entscheidung nicht rechtzeitig eingeholt werden kann ...

Die Inobhutnahme umfasst die Befugnis, ein Kind oder einen Jugendlichen bei einer geeigneten Person, in einer geeigneten Einrichtung oder in einer sonstigen Wohnform vorläufig unterzubringen; ...

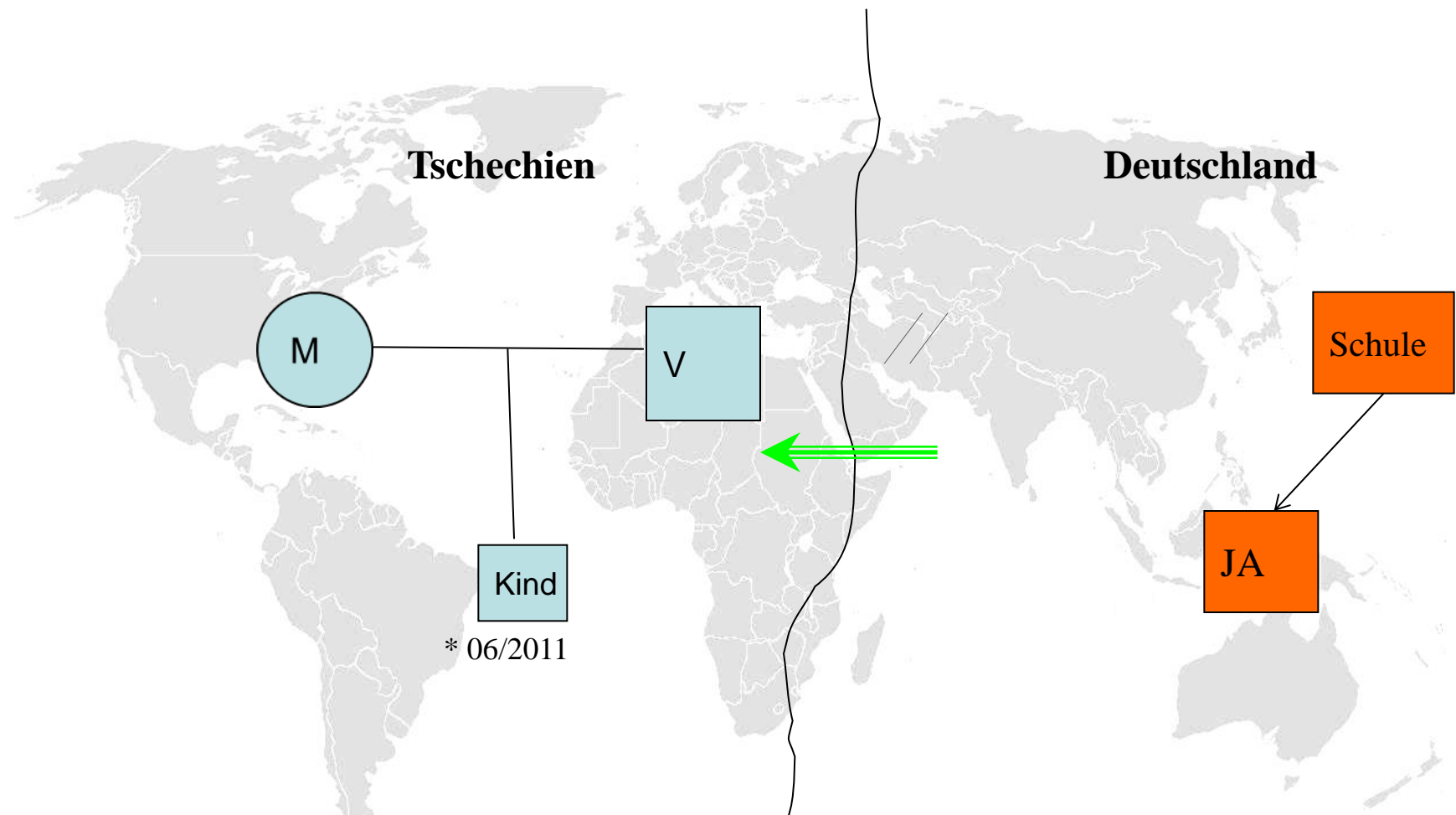


- Kontaktaufnahme zu Mutter, Großeltern und Schwester
- Besuch bei der Schwester in Tschechien

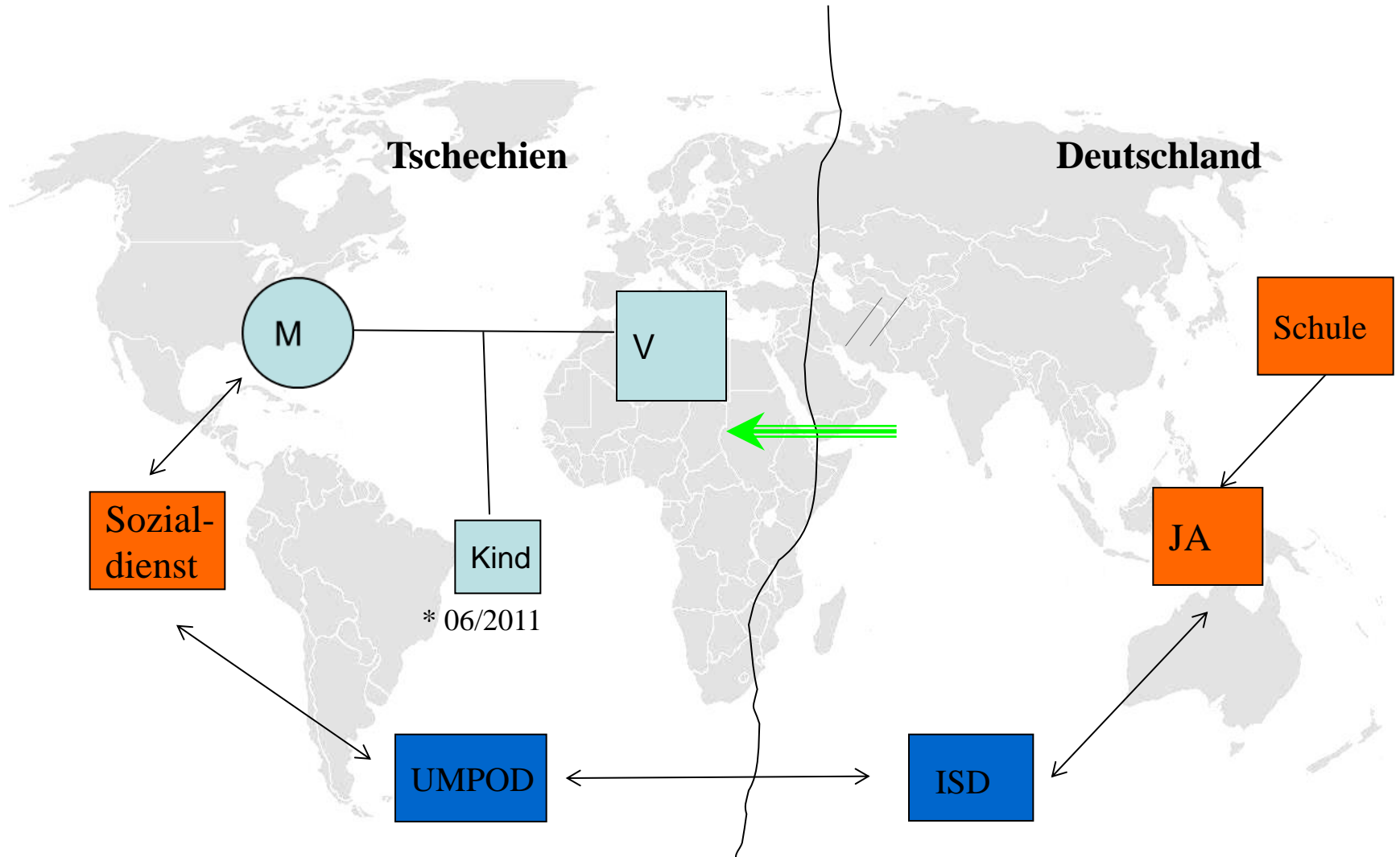
Fallbeispiel 2 - Kinderschutz



Familie lebt zusammen in Deutschland



- Schule kontaktiert JA – Kind war nicht zur Schuleingangsuntersuchung
- Familie ist noch in Deutschland gemeldet



Wie arbeitet der ISD?

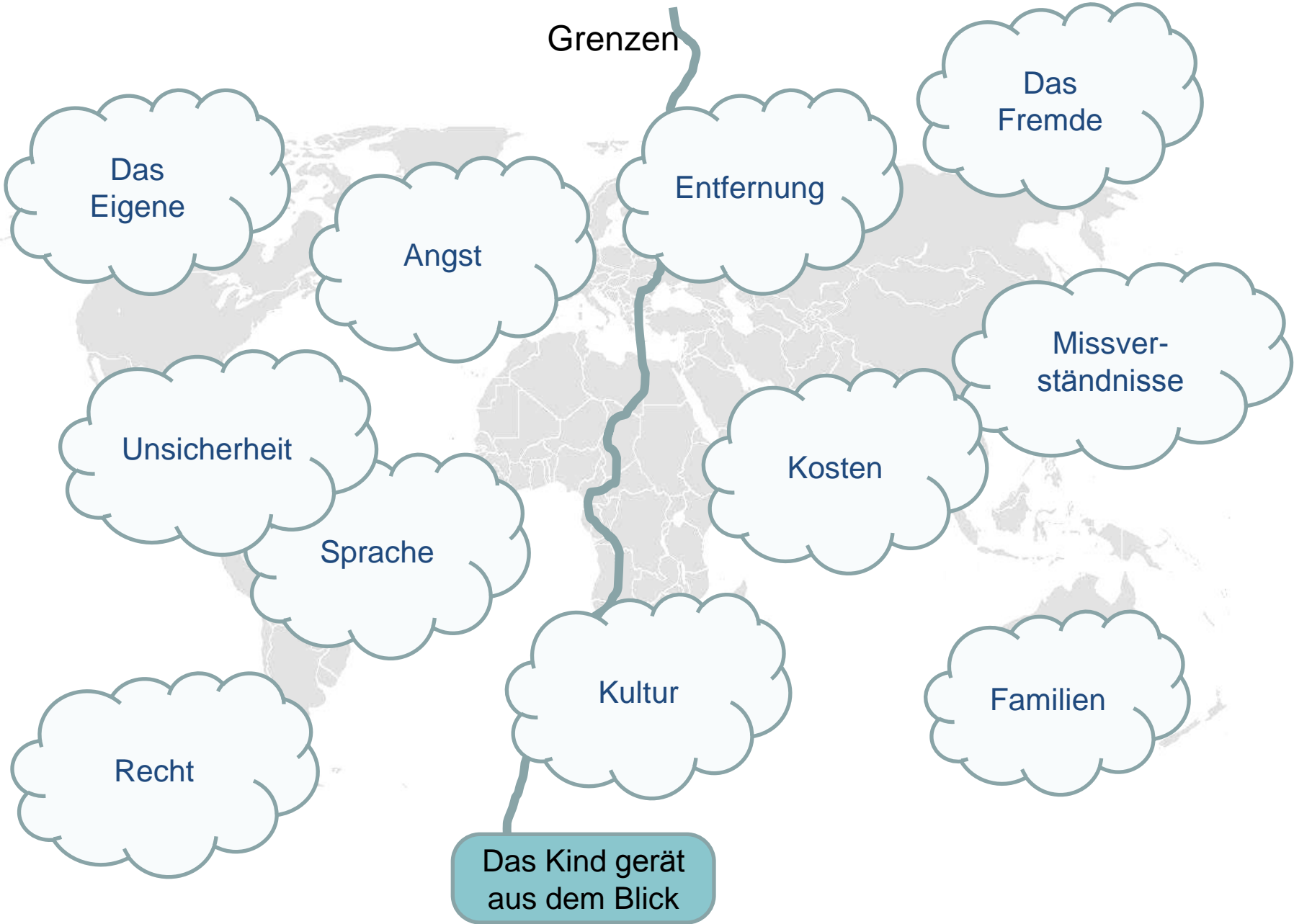
- Arbeitspartner sind Fachstellen im Zielstaat – jede arbeitet im Rahmen ihrer rechtlichen und tatsächlichen Gegebenheiten
- Anfrage folgt vereinbartem Schema:
- Case-note
 - wer fragt, um wen geht es, was ist das Ziel
 - Personaldaten aller Beteiligten (Name, Geburtsdatum, Staatsangehörigkeit
 - Hintergrund (Überblick über die Familie, Vorgeschichte, Abläufe, worum wird gestritten, was ist geklärt, Umgang, rechtliche Situation)
 - Fragen
- Bericht / Erläuterungen



International Social Service

Ägypten	Brunei	Griechenland	Kenia	Mauretanien	Philippinen	Südafrika
Algerien	Bulgarien	Großbritannien	Kolumbien	Mauritius	Polen	Syrien
Andorra	Burkina Faso	Guatemala	Kongo	Mazedonien	Portugal	Taiwan
Angola	Burundi	Guayana	Dem.Rep. Kongo	Mexiko	Puerto Rico	Tansania
Anguilla	Chile	Guinea	Katar	Moldawien	Réunion	Thailand
Antigua	Costa Rica	Haiti	Kosovo	Monaco	Rumänien	Togo
Argentinien	(Dänemark)	Honduras	Korea Rep.	Mongolei	Sambia	Trinidad
(Armenien)	Deutschland	Hongkong	Kroatien	Montenegro	SaoTomé u. Príncipe	Tschechien
Aruba	Dominica	Indien	Kuba	Mosambik	Saudi Arabien	Türkei
Australien	Dominik.Rep.	Indonesien	Kuwait	Myanmar	Schweiz	Turks u. Caicosinseln
Aserbeidschan	Dschibuti	Irland	Laos	Namibia	Senegal	Tunesien
Azoren	Ecuador	Island	Lesotho	Nepal	Serbien	Uganda
Bahamas	Elfenbeinküste	Israel	Lettland	Neuseeland	Seychellen	Ukraine
Bangladesch	El Salvador	Italien	Libanon	Nicaragua	Simbabwe	USA
Barbados	Eritrea	Jamaika	Liberia	Niederl. Antillen	Singapur	Usbekistan
Belarus	Estland	Japan	Lichtenstein	Niederlande	Slowakei	Venezuela
Belgien	Fidschi	Jemen	Litauen	Niger	Slowenien	Vereinigte Arabische Emirate
Belize	Finnland	Jordanien	Luxemburg	Nigeria	Somalia	Vietnam
Benin	Frankreich	Kaimaninseln	Madagaskar	Norwegen	Spanien	Voiwodina
Bermudas	Gabun	Kambodscha	Malawi	Pakistan	Sri Lanka	Woiwodina
Bolivien	Gambia	Kamerun	Malaysia	Palästina	St. Kitt und Nevis	Zentralafrikanische Republik
(Bosnien- Herz.)	Georgien	Kanada	Mali	Panama	St. Lucia	Zypern
Botswana	Ghana	Kap Verde	Malta	Paraguay	St.Vincent u. Grenadienen	
Brasilien	Grenada	Kasachstan	Marokko	Peru		





Herausforderungen an Fachleute interkulturell

- Sprache
- Klischeevorstellungen, Vorurteile
- Konzepte von Familie variieren
- andere Konfliktlösungsmechanismen
- Unsicherheit

Herausforderungen transnational

- Ausländisches Recht findet Anwendung
- Gültigkeit gerichtlicher und behördlicher Entscheidungen
- Zeitliche Verzögerungen (Übersetzungen etc.)
- Klassische Konzepte funktionieren nicht
- Internationales Recht ist zu beachten



Zentrale Anlaufstelle für grenzüberschreitende Kinderschaftskonflikte

beim Internationalen Sozialdienst im Deutschen Verein

Für weitere Informationen: +49 (0)30 62 980 403



Startseite

Über ZAnk

Für Privatpersonen

Für Fachleute

Für Kinder

Mediation

Im Notfall

Kontakt



Zank und Streit
ums Kind

Grenzen überwinden

Zentrale Anlaufstelle für
grenzüberschreitende
Kinderschaftskonflikte

Startseite // Über ZAnk // Der ISD

Der ISD

Der Internationale Sozialdienst im Deutschen Verein befasst sich seit mehr als 80 Jahren mit Fragestellungen, die einen Bezug zum Ausland haben. Neben Familienkonflikten mit Auslandsbezug ist er aktiv in Fragen des Kinderschutzes (Kindeswohlgefährdungen, Unterbringungen etc.) und der Migration (Familienzusammenführung, Weiterwanderung, Rückkehr).

Neben der sog. Fallarbeit (mehr dazu finden Sie unter www.isdger.de) macht die Beratung einen wichtigen Bestandteil in der Arbeit des ISD aus. Jährlich berät er kostenfrei mehrere hundert Anruferinnen und Anrufer aus Jugendämtern, Ausländerbehörden und Beratungsstellen, aber auch Richterinnen und Richter, Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte und Privatpersonen zu den oben genannten Themen.

Der Name ist Programm

Sein Name ist Programm: Eingebettet in geltendes Recht (national, international, ausländisch) arbeiten die Referentinnen und Referenten mit sozialrechtlichen Methoden. Sie hören zu

Mehr Informationen

- > Wieso eine Zentrale Anlaufstelle
- > Der ISD
- > Aufgaben

Hinweis

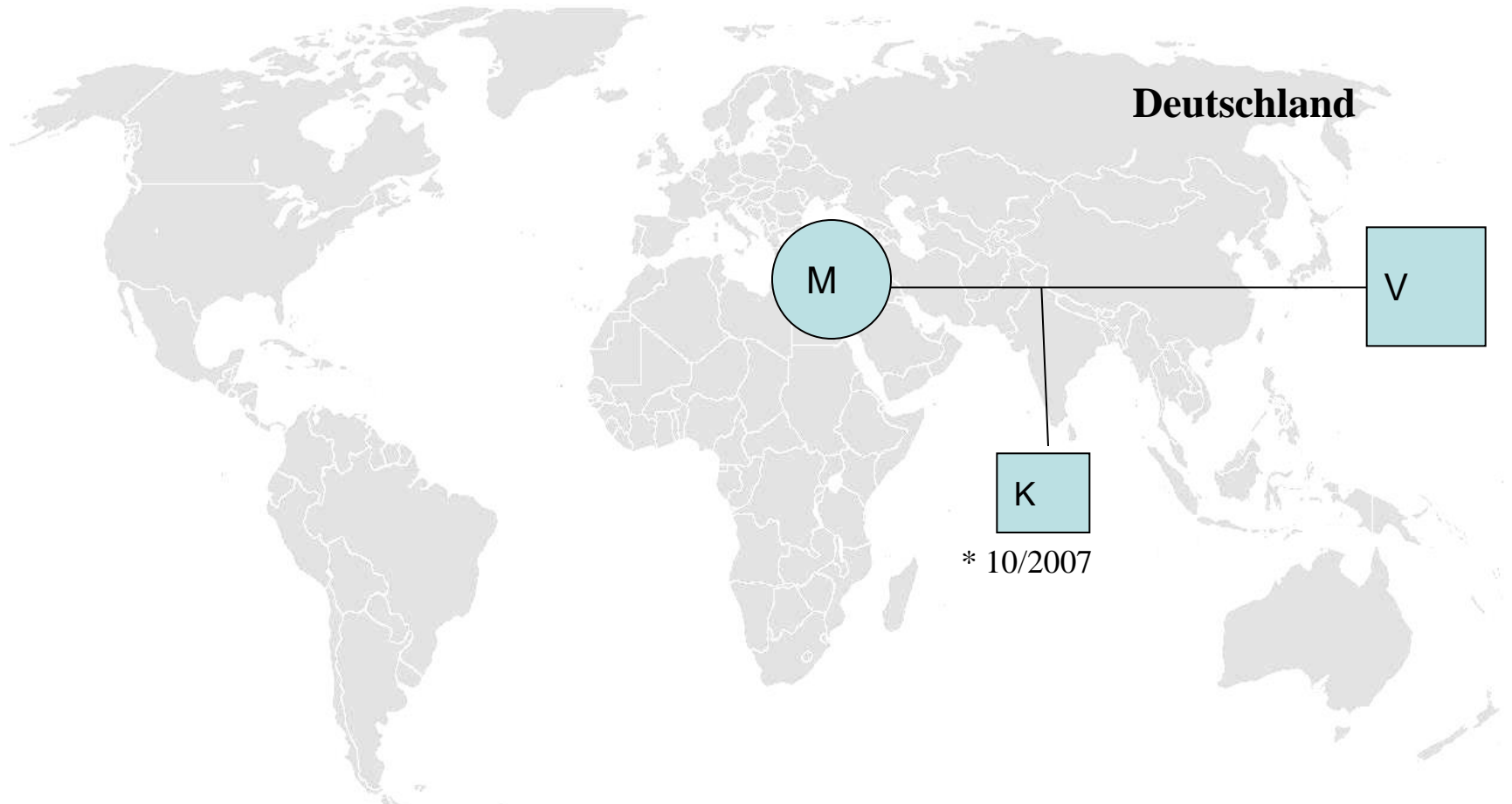
Diese Seite ist noch im Aufbau. Wir bitten deshalb um Verständnis, dass manche Rubrik noch nicht vollständig ist. Bei Fragen können Sie uns aber gerne anrufen: 030 / 629 80 403.

Aufgabe: **Kostenfreie** Beratung, Information, Koordination von Fachleuten und Privatpersonen

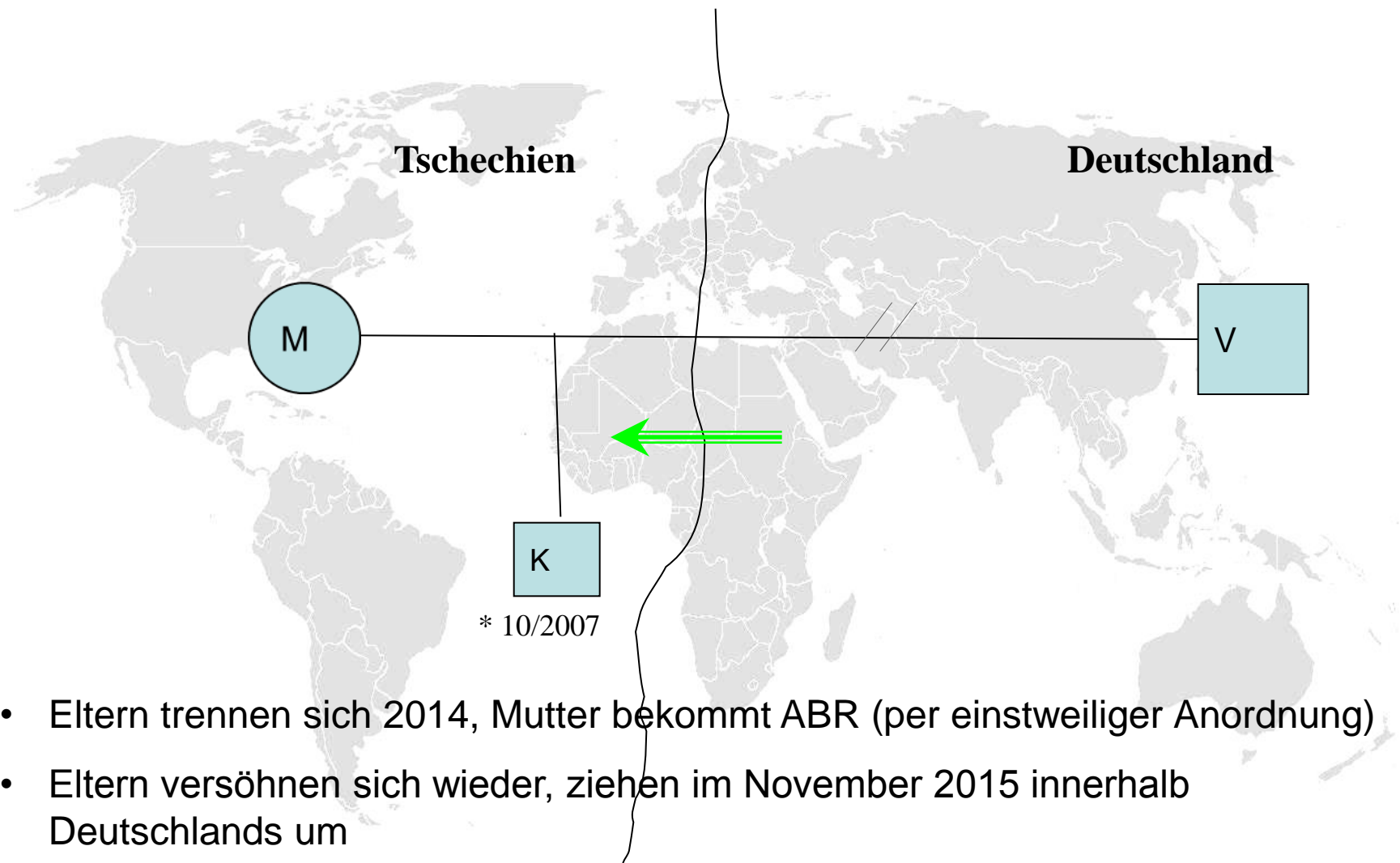
- **Information (Recht, Kultur, andere Systeme, Ansprechpartner, Mediation)**
- **Prävention, Deeskalation/Mediation**
- **Koordination von Maßnahmen (Jugendamt, Polizei, Zentrale Behörde, etc.)**
- **Auf- / Ausbau eines Netzwerkes professioneller Stellen**
- **Fachtagungen / Schulungen (Fachgespräche)**

Fallbeispiel Familienkonflikt

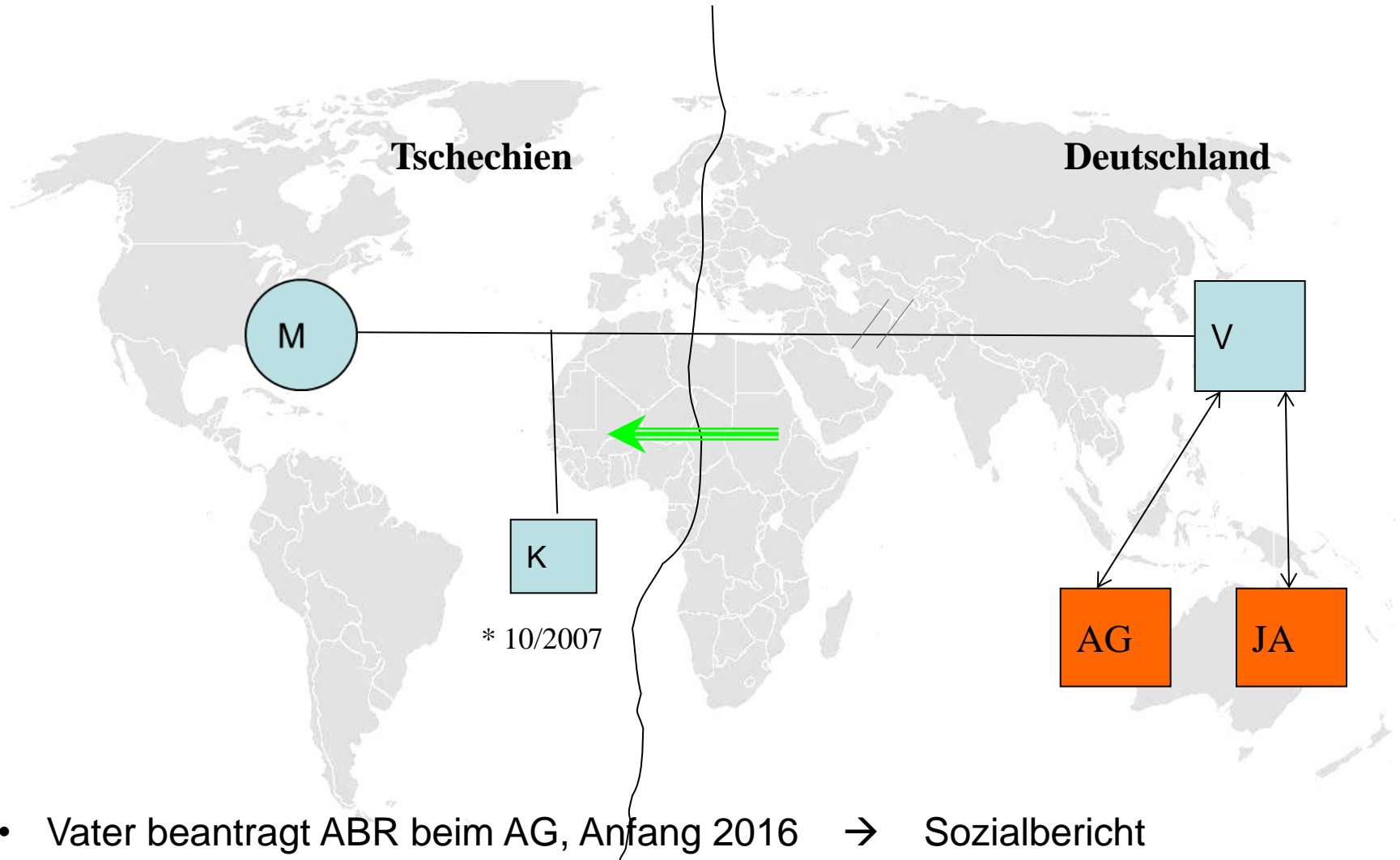
Sorgerecht/Aufenthaltsbestimmungsrecht



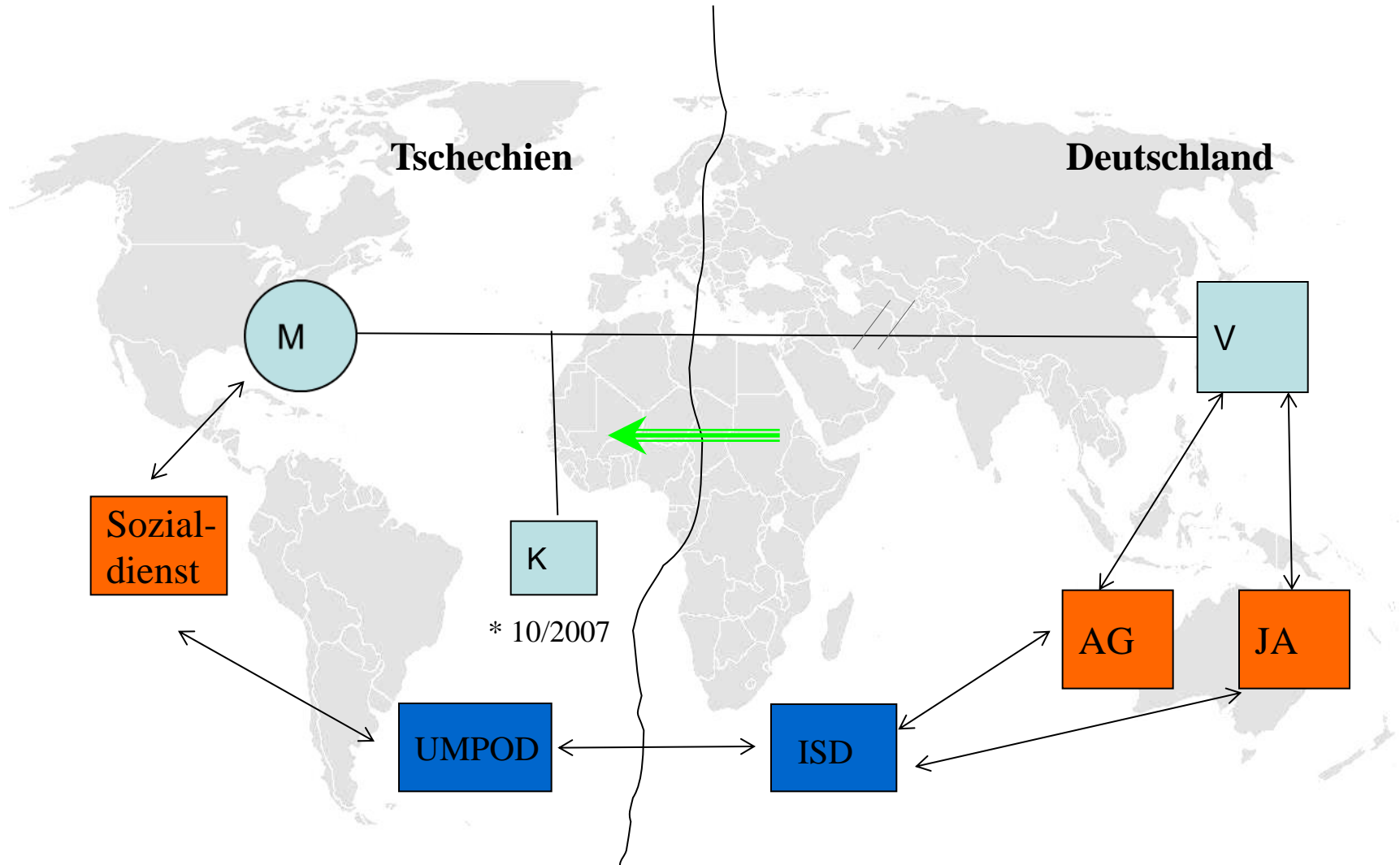
Familie lebt zusammen in Deutschland – Eltern sind nicht verheiratet und haben gemeinsame elterliche Sorge für Klara (Gemeinsame Sorgeerklärung)



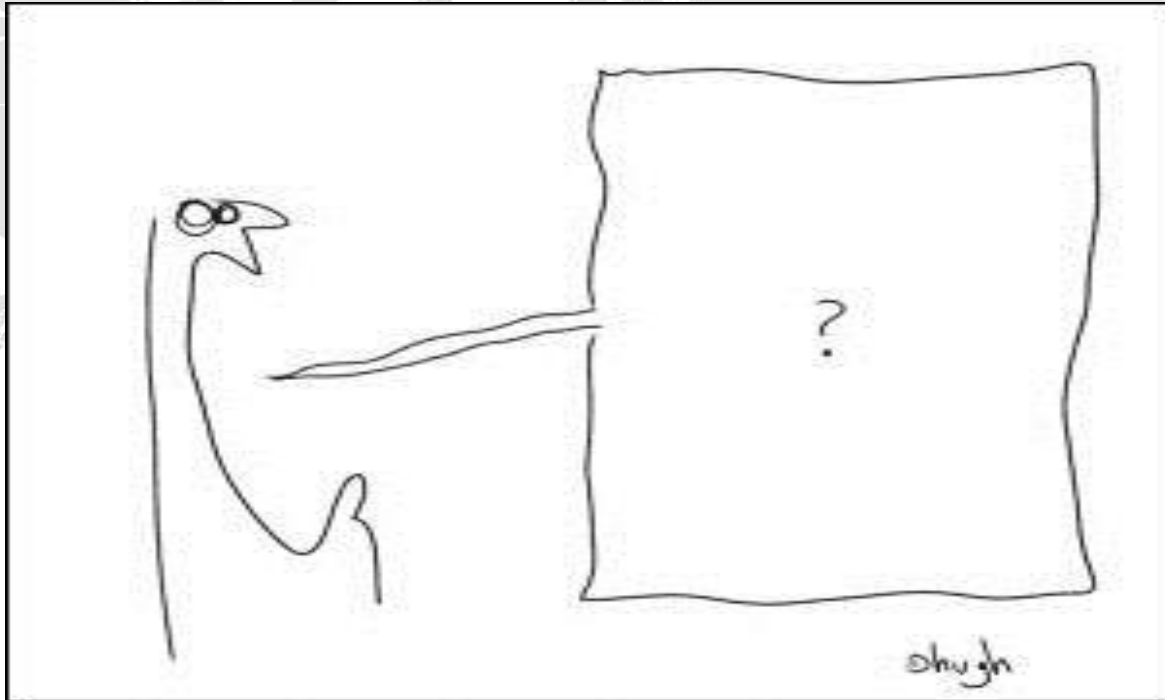
- Eltern trennen sich 2014, Mutter bekommt ABR (per einstweiliger Anordnung)
- Eltern versöhnen sich wieder, ziehen im November 2015 innerhalb Deutschlands um
- Mutter trennt sich im Dezember 2015 → Mutter geht mit Klara nach Tschechien (zu den Großeltern ms)



- Vater beantragt ABR beim AG, Anfang 2016 → Sozialbericht
- Vater bitte JA um Vermittlung Umgang, Anfang 2016 → Kontaktaufnahme



- Anfrage vom JA/AG wird vom ISD an UMPOD geschickt
- UMPOD bittet den zuständigen Sozialdienst um Kontaktaufnahme





Sebastian Regitz

Sozialarbeiter

Internationaler Sozialdienst

Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.

Michaelkirchstraße 17/18

10179 Berlin

Tel.: +49 30 / 62980 - 414

Fax: +49 30 / 62980 - 450

E-Mail: regitz@issger.de, regitz@deutscher-verein.de

Internet: www.issger.de, www.deutscher-verein.de